

## **Der Ortsverband der Christlich-Sozialen- Union Steinach 1966 - 2000**

*Im Vorfeld der Kommunalwahlen des Jahres 1966 machte man sich in Steinach Gedanken wie man es anstellen sollte, dass man aus Steinach eventuell künftig wieder einen Vertreter in das Landkreispapament entsenden könne.*

*Voraussetzung für einen solchen Versuch war, einen entsprechenden Platz auf einen Wahlvorschlag zu erreichen. Nachdem in früheren Jahren bereits Benno Balling und Josef Schultheis aus Steinach über die Liste der Christlich- Sozialen-Union (CSU) den Einzug in den Kreistag geschafft hatten, lag es nahe einen erneuten Versuch über diesen Wahlvorschlag zu starten.*

*Diesbezügliche Gespräche mit dem damaligen Kreisvorsitzenden der CSU, Konrad Büttner aus Rottershausen ergaben, dass für die Berücksichtigung unseres Wunsches die Gründung eines örtlichen Ortsverbandes von Vorteil sei.*

*Reinhard Holzheimer und Heinz Schmitt aus Hohn gehörten damals schon dem Ortsverband Bad Bocklet an. Beide erklärten spontan ihre Bereitschaft, einem neu zu gründenden Steinacher Ortsverband beizutreten.*

*Mit Oberregierungsrat Dr. Helmut Göbig, juristischer Staatsbeamter beim Landratsamt Bad Kissingen fand sich schnell eine kompetente Persönlichkeit, die bereit war, eine Versammlung mit dem Ziel zur Gründung eines neuen Ortsverbandes zu leiten.*

*Am 11. Februar 1966 war es dann soweit, im Gasthaus „Adler u. Post“ wurde der Ortsverband der Christlich-Sozialen-Union Steinach gegründet.*

*Zum Gründungsvorsitzenden wählte man den Amtsvorsteher des Staatlichen Forstamtes Steinach a.d.Saale, Hermann Sinner.*

*Gleichzeitig eröffnete sich die Möglichkeit einen Platz auf dem Wahlvorschlag der CSU für die Kreistagswahl zu besetzen. Dafür wurde Helmut Schuck bestimmt.*

*Wenn auch die Zeit zur Aufstellung eines eigenen Wahlvorschlages für die am 13.03.1966 anstehende Bürgermeister- und Gemeindevratswahl zu kurz war, so schaffte doch mit Helmut Schuck ein eingeschriebenes Mitglied des jungen Ortsverbandes den Sprung ins Gemeindepapament.*

*Sechs Jahre später, 1972 stellte der, mittlerweile etablierte Ortsverband, gemeinsam mit den Freien Wählern, eine eigene Liste mit Bewerber für das Bürgermeisteramt und für den Marktgemeinderat zur Wahl, die sich erfolgreich gegenüber dem Wahlvorschlag des „Vereinigten Bürgerblocks“ behauptete.*

*Das Vertrauen erhielten: Helmut Schuck als 1. Bürgermeister.*

*In den Marktgemeinderat wurden gewählt: Voll Alois, Holzheimer Reinhard, Koch August, Borst Elmar, Freibott Albin, Seuffert Ottmar, Feller Ottmar und Wegmann Pius.*

*Der „Vereinigte Bürgerblock“ entsandte: Seith Hubert, Scherf Hermann, Bocklet Richard, Müller Norbert und Rätsch Manfred.*

*Im Ortsverband hatte zwischenzeitlich Reinhard Holzheimer den Vorsitz übernommen.*

*Die Gemeindegebietsreform brachte 1978 die Eingemeindung des Marktes Steinach in den Markt Bad Bocklet. Wenn auch damit die politische Einheit zwischen den beiden Kreisstädten Bad Kissingen und Bad Neustadt, der Markt Bad Bocklet in seinem heutigem Umfang geschaffen war, behielten die beiden CSU-Ortsverbände ihre Selbstständigkeit bei.*

*Zur Kommunalwahl am 05. März 1978 traten sie mit einem gemeinsamen Wahlvorschlag an.*

*Der Steinacher Ortsverband stellte dabei 13 von insgesamt 32 Kandidaten. Davon waren neun erfolgreich, und zwar:*

<i>Reinhard Holzheimer*, Hohn mit</i>	<i>2 448 Stimmen</i>
<i>Alfred Back, Bad Bocklet mit</i>	<i>1 781 Stimmen</i>
<i>Degand Ottmar, Bad Bocklet mit</i>	<i>1 638 Stimmen</i>
<i>Georg Christoph, Bad Bocklet mit</i>	<i>1 466 Stimmen</i>
<i>Arnold Hüter, Großenbrach mit</i>	<i>1 456 Stimmen</i>
<i>Rosemarie Metz*, Steinach mit</i>	<i>1 418 Stimmen</i>
<i>Alois Neugebauer, Großenbrach mit</i>	<i>1 389 Stimmen</i>
<i>Georg Mahlmeister, Aschach mit</i>	<i>1 365 Stimmen und</i>
<i>Rudi Schultheis*, Steinach mit</i>	<i>1 352 Stimmen.</i>

*Mit dem bisherigen Steinacher 1. Bürgermeister Helmut Schuck kam auch das neue Ortsobershaupt aus der Steinacher CSU.*

*Bei den Kommunalwahlen 1984 traten die beiden CSU- Ortsverbände erneut mit ihrem 1. Bürgermeister an, dem diesmal von den übrigen Wählergruppen kein Gegenkandidat entgegen gesetzt wurde.*

*Im Marktgemeinderat konnte die CSU ihre absolute Mehrheit auf 10 Sitze ausbauen, allerdings ging der Anteil der Steinacher Vertreter auf zwei zurück (Reinhard Holzheimer 1 898 Stimmen und Rudi Schultheis, 1 332 Stimmen).*

*1985 übernahm dann Bürgermeister Helmut Schuck die Führung der Steinacher CSU und steigerte in der Folgezeit den Mitgliederstand durch intensive Werbung unter den Steinacher Geschäftsleuten auf 30 Personen.*

*Bei der dritten Bürgermeister- und Gemeinderatswahl nach dem Zusammenschluß traten die Wählergruppen von SPD und FCW mit jeweils eigenen Bürgermeisterkandidaten, dem erneut von der CSU nominierten Bürgermeister Helmut Schuck gegenüber an. Eine Stichwahl war nicht auszuschließen.*

*Souverän gewann der CSU-Mann im ersten Wahlgang mit 57,52 % der abgegebenen Stimmen.*

*Wenn auch im Gemeinderat ein Sitz an die FCW abgegeben werden mußte, hatte auch nach dieser Wahl die CSU mit neun Vertreter und dem Bürgermeister ein deutliches Übergewicht.*

*Das Vertrauen als Gemeinderäte erhielten:*

<i>Franz Buschbacher, Bad Bocklet</i>	<i>1 919 Stimmen</i>
<i>Georg Christoph, Bad Bocklet</i>	<i>1 740 Stimmen</i>
<i>Walter Hein, Aschach</i>	<i>1 671 Stimmen</i>
<i>Alois Gundalach*, Steinach</i>	<i>1 508 Stimmen</i>
<i>Werner Horn, Bad Bocklet</i>	<i>1 476 Stimmen</i>
<i>Reinhard Holzheimer*, Hohn</i>	<i>1 288 Stimmen</i>
<i>Elmar Freibott*, Steinach</i>	<i>1 271 Stimmen</i>
<i>Josef Roth*, Roth</i>	<i>1 143 Stimmen und</i>
<i>Franz Urschel, Bad Bocklet</i>	<i>1 117 Stimmen.</i>

*In der Mitte der vierten Wahlperiode zeichneten sich beim Amtsinhaber erkennbare, gesundheitliche Schwierigkeiten ab. Er bat deshalb rechtzeitig nach einen geeigneten Nachfolger im Amt des 1. Bürgermeisters Ausschau zu halten. Leider ohne Erfolg.*

Zwischenzeitlich ergriff der Steinacher Ortsverband die Initiative und regte beim Markt Bad Bocklet die Erneuerung des Steinacher Schulhofes und die Neugestaltung des Marktplatzes mit finanzieller Hilfe der derzeit laufenden Flurbereinigung anzugehen. Die Anregung hatte Erfolg. Beide Objekte erfuhren mit 60% iger Unterstützung durch die Direktion für Ländliche Entwicklung Würzburg ihre positive Veränderung.

**Es bleibt festzuhalten: Der CSU- Ortsverband Steinach ist der Vater der gelungenen Neuordnung der beiden ortsbildprägenden Kommunikationsräume.**

Große, bisher nie gekannte, Schwierigkeiten bereitete den beiden Ortsverbänden die bevorstehenden Gemeindewahlen im Frühjahr 1996. Trotz intensiver Suche nach einem geeigneten Bewerber für das Bürgermeisteramt fand sich kein Mann und auch **keine Frau**, die Bereitschaft zur Kandidatur erkennen ließ.

Da es aber der Auftrag der politischen Parteien ist, den Wählerinnen und Wählern Alternativen zu bieten, ersuchte man Helmut Schuck seine berechtigten Gründe, die für ein Ausscheiden aus der aktiven Politik sprachen, zurück zu stellen und erneut zu kandidieren.

In der Nominierungsversammlung am 23.11.1995 im Cafe Bauer in Aschach stimmten dann auch alle 41 anwesende Mitglieder der beiden Ortsverbände für eine erneute Kandidatur des bisherigen Amtsinhabers Helmut Schuck.

Anders als bei der Wahl vor sechs Jahren setzten die beiden übrigen Wählergruppen des Marktes diesmal mit Armin Faber **einen gemeinsamen** Kandidaten gegenüber.

Die ursprünglich zögernde Haltung und die bereits 24jährige Amtszeit des CSU- Mannes Schuck dürften den Ausschlag für den Wahlerfolg von Faber gewesen sein.

Auch im Marktgemeinderat mußte der CSU-Vorschlag zwei Sitze abgeben und hatte dadurch, zwar immer noch stärkste Gruppierung im Rat, keinen Einfluß auf die Wahl des zweiten und dritten Bürgermeisters.

Der Steinacher OV stellte mit Elmar Freibott, 1 538 Stimmen und Alois Gundalach, 1 428 Stimmen erneut zwei Räte in der siebenköpfigen CSU-Fraktion.

Bei den Wahlen im OV am 17.03.1997 legte Bürgermeister a.D. Helmut Schuck, nach 12jähriger Tätigkeit als Vorsitzender, die Verantwortung für die örtliche Partei in die Hände des Marktgemeinderates **Elmar Freibott**.

In der Folgezeit wurde die kommunale Parteilarbeit durch mangelnde Information seitens des neuen Bürgermeisters erschwert.

Die beiden Ortsverbände erleichterten diese schwierige Zeit auch nicht gerade, sodaß eine Fusion in absehbarer Zeit sich geradezu aufdrängte.

Allerdings ließen im Steinacher OV mehrere Mitglieder durchblicken, daß sie ihre Mitgliedschaft im Falle eines Zusammenschlusses mit dem OV Bad Bocklet nicht fortsetzen würden.

Der Fusionsgedanke wurde daraufhin in der OV- Versammlung am 28.09.1997 von Steinacher Seite zunächst abgelehnt. Konnte auch bei darauf folgenden Versammlung der bisherige Vorsitzende Elmar Freibott zu einer weiteren zweijährigen Amtszeit überredet werden, so zeichnete sich ab, dass der Zusammenschluß mit den Parteifreunden aus Bad Bocklet nur aufgeschoben war.

*Nichts desto trotz versuchte man in lockeren Gesprächsrunden Kontakt zu den Mitgliedern zu halten und den eigenen Gemeinderäten Unterstützung zu gewähren. So wurde z.B. in einem solchen Gesprächskreis angeregt, dass die durch den Markt entfernte Anschlagtafel für Bekanntmachungen der Vereine an anderer Stelle wieder aufgestellt wird. Ebenso wird festgestellt, dass durch den Umzug der Volksbank in das neue Bankgebäude eine öffentliche Uhr in der Ortsmitte fehlt.*

*Helmut Schuck wußte zu berichten, dass beim Verkauf des alten Lagerhauses durch die Volksbank auch die vorhandene Obstkelteranlage aufgegeben wurde. Von Seiten der Geschäftsführung wurde damals versprochen, bei einem Neubau eines Bankgebäudes wieder eine Kelter einzurichten. Eine solche Einrichtung wird heute nicht mehr gebraucht, dafür könnte die Bank jetzt eine öffentliche Uhr installieren. Der OV will einen entsprechenden Antrag an die Volksbank richten.*

*Am 24. November 2000 war es soweit. Von den 27 Mitgliedern des OV Steinach waren 11 zur außerordentlichen Mitgliederversammlung erschienen und stimmten **einstimmig der Fusion mit dem OV Bad Bocklet** zu.*

*Um zu befürchteten Parteiaustritten entgegen zu wirken beschloß die Versammlung, dass die Beiträge für Steinacher Mitglieder bis nach den Kommunalwahlen im Frühjahr 2002 nicht angehoben werden dürfen.*

**Mit diesem Beschluß ging die Geschichte des Ortsverbandes Steinach der Christlich-Sozialen-Union nach 34 äußerst erfolgreichen Jahren zu Ende.**

*Es bleibt zu hoffen, dass das christlich-konservative Gedankengut in der Mehrheit der Steinacher Bevölkerung erhalten bleibt.*

*Nachtrag:*

*Wider Erwarten wurde bei den Ortsverbandswahlen im Frühjahr 2001 der fusionierte Ortsverband mit Günter Jakob aus Roth, einem Mitglied des aufgelösten Steinacher Verbandes, an der Spitze besetzt.*

*Dieser kümmerte sich auf seine eigene, aber erfolgreiche, Art sogleich um die Vorbereitungen, der im Jahr 2002 anstehenden Kommunalwahlen.*

*Unter seiner Regie und mit Unterstützung von Franz-Josef Jerabek konnte der parteilose Bad Bockleter Bürger **Wolfgang Back** zur Kandidatur für das Bürgermeisteramt als CSU-Kandidat gewonnen werden.*

*Ebenso gelang es den Wahlvorschlag für die Gemeinderatswahl mit jungen Frauen und Männern zu bestücken.*

*Nach einem mit viel Engagement geführten Wahlkampf, gelang die Überraschung im Landkreis Bad Kissingen schlechthin.*

**Der kommunalpolitisch bis jetzt nicht in Erscheinung getretene Kandidat der CSU, Wolfgang Back eroberte den Chefsessel im Bad Bockleter Rathaus zurück.**

*Auch im Marktgemeinderat stellt die CSU künftig wieder mit 8 Räten + Bürgermeister die absolute Mehrheit, die für die Besetzung der Stellvertreter des Bürgermeisters ausschlaggebend ist.*

*Bleibt noch zu erwähnen, dass die, vor der Fusion, befürchteten Parteiaustritte im Januar 2003, tatsächlich eingetreten sind. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass dies erst nach der für die CSU erfolgreichen Kommunalwahl im März 2002 erfolgte.*

*Mit fadenscheinigen Begründungen, traten folgende frühere Mitglieder des Steinacher OV aus der Partei aus:*

*Borst Elmar*

*Gundalach Alois*

*Hain Hans*

*Schmitt Paul*

*Schultheis Elisabeth*

*Rätsch Brano*

*Bedauerlich ist dabei, dass die angeblich nach wie vor „Schwarzen“ mit ihren pressewirksamen Erklärungen, versuchten dem Ortsverband und der Partei insgesamt Schaden zu zu fügen.*

## **Markt Bad Bocklet**

### **Kommunalwahl 2008**

#### **Gewählte Gemeinderäte in der Reihenfolge der erreichten Stimmen.**

1.	<b>Sandwall Andreas, Aschach</b>	<b>CSU</b>	<b>2 540</b>
2.	<b>Horn Christian, Bad Bocklet</b>	<b>CSU</b>	<b>1 652</b>
3.	<b>Hümpfer Berthold, Großenbrach</b>	<b>CSU</b>	<b>1 564</b>
4.	<b>Wischang Helmut, Aschach</b>	<b>SPD/UB</b>	<b>1 538</b>
5.	<b>Tillmann Holger, Roth</b>	<b>CSU</b>	<b>1 496</b>
6.	<b>Borst Norbert, Nickersfelden</b>	<b>CSU</b>	<b>1 487</b>
7.	<b>Schultze Wolfgang, Aschach</b>	<b>CSU</b>	<b>1 361</b>
8.	<b>Stummer Gabriele, Aschach</b>	<b>CSU</b>	<b>1 353</b>
9.	<b>Krapf Horst, Aschach</b>	<b>CSU</b>	<b>1 292</b>
10.	<b>Hahn Andreas, Steinach</b>	<b>FCW</b>	<b>1 199</b>
11.	<b>Schill-Rückert Waltraud</b>	<b>FCW</b>	<b>1 167</b>
12.	<b>Zehnter Joachim, Bad Bocklet</b>	<b>CSU</b>	<b>1 146</b>
13.	<b>Trümbach Michael, Bad Bocklet</b>	<b>SPD/UB</b>	<b>1 005</b>
14.	<b>Stahl Volker, Steinach</b>	<b>FCW</b>	<b>872</b>
15.	<b>Schmitt Paul, Steinach</b>	<b>FCW</b>	<b>871</b>
16.	<b>Kopp Antje, Aschach</b>	<b>SPD/UB</b>	<b>807.</b>

#### **Nachrücker:**

<b>CSU</b>	<b>Gerhard Lorenz, Bad Bocklet</b>	<b>1 032</b>
	<b>Freibott Andreas, Steinach</b>	<b>978</b>
<b>SPD/UB</b>	<b>Elbert Klaus, Steinach</b>	<b>753</b>
	<b>Schmitt Uto, Steinach</b>	<b>730</b>
<b>FCW</b>	<b>Dippacher Alfred, Bad Bocklet</b>	<b>766</b>
	<b>Schmitt Gerd, Roth</b>	<b>689</b>